

„Reaktionen sind positiv und machen Mut“

Kreiszeitung 12.01.2015



Dieser Blick würde sich den Übernachtungsgästen aus einem der Gästezimmer bieten.

© Mediengruppe Kreiszeitung

Br.-Vilsen - von Heiner Büntemeyer.

Die Sanierung des Ostbahnhofs nimmt konkrete Form an. Am Sonnabend gründeten zahlreiche Interessierte im Gasthaus Mügge eine Genossenschaft, die den Namen „ObaMa“ tragen wird. Dieser Name ist entstanden aus „Ostbahnhof“ und dem Standort des Gebäudes „Maidamm“. „Gegenstand des Unternehmens ist die Erhaltung des historischen Ostbahnhofs und dessen Belegung durch Erwerb, Sanierung und Nutzung als Gästehaus“ heißt es in dem Gründungsprotokoll.

Viele der späteren Genossenschafts-Mitglieder nahmen die Gelegenheit wahr, sich das Gebäude anzuschauen. Dort hatte ein Arbeitskreis wichtige Vorarbeiten geleistet und das Gebäude vom Schutt befreit. Es wurden Deckenbalken eingezogen und der Dachstuhl gesetzt, um das Haus wetterfest zu machen und damit es in Ruhe austrocknen kann. Das Gebäude ist vollständig entkernt, bis auf einige Quadratmeter Fliesen im Eingangsbereich erinnert innen nichts mehr an den alten Bau.

Das Haus wurde 1900 errichtet. Nachdem 1973 die Strecke stillgelegt wurde, wechselte es mehrfach den Besitzer. Ab 2005 stand es leer und brannte ein Jahr später aus. Die Gemeinde plante im Herbst 2013 den Abriss der Ruine, den das Engagement von Meina Fuchs im letzten Moment verhinderte. Sie hatte eine Vision, die sie am Sonnabend den etwa 70 Zuhörern vorstellte.

Im Innenraum des alten Bahnhofs sollen fünf Gästezimmer entstehen. Im Erdgeschoss wird ein Wartsaal im historischen Ambiente geschaffen. Damit wird Bruchhausen-Vilsen um eine weitere Attraktion reicher: Ein Gästehaus mit Gleisanschluss.

Die bisherige Notsicherung hat bereits 30000 Euro gekostet. Für diesen Betrag sind die Initiatoren zunächst in Vorleistung gegangen. Sie rechnen mit Baukosten von rund 300000 Euro und einer Gesamt-Investitionssumme von rund 400 000 Euro. Harald Kühne stellte den Finanzierungsplan vor. Die zu gründende Genossenschaft müsste ein Startkapital von 150000 Euro leisten. Weiter rechnet er mit Zuschüssen in Höhe von 120000 Euro und 50000 Euro, die in Form von Eigenleistungen aufgebracht würden. Dann bliebe noch eine Finanzierungslücke in Höhe von 80000 Euro, die durch einen Kredit überbrückt werden müsse. Unter diesen Vorzeichen rechnet er mit einer monatlichen Belastung von rund 800 Euro. Als Genossenschaft könne „ObaMa“ jedoch mit der Erstattung der Mehrwertsteuer rechnen.

Sobald die Genossenschaft gegründet ist, werde ein Bauantrag gestellt, berichtete Architekt Horst Burmester, und Christa Gluschak bestätigte, dass die Voraussetzungen für eine Förderung des Projektes sehr gut seien.

Anschließend beantworteten Meina Fuchs und Christel Tampe Fragen zur Organisation der Genossenschaft. Ein Genossenschaftsanteil beträgt 1000 Euro, wobei diese Anteile möglichst breit gestreut werden sollten. „Es ist eine sichere Geldanlage und es gibt keine Nachschusspflicht“, versicherten die beiden. Harald Kindermann und Bruchhausen-Vilsens Bürgermeister Peter Schmitz warben für eine Zeichnung von Genossenschaftsanteilen, bremsten aber hohe Gewinnerwartungen. Diese sollten nicht im Vordergrund stehen. „Es geht um den Erhalt des Ostbahnhofs zur Steigerung der Attraktivität des Fleckens“, erinnerte Schmitz.

Vor diesem Hintergrund wurde die Genossenschaft gegründet. In den Aufsichtsrat wurden Peter Schmitz, Dittmar Kleinschmidt und Sabine Lorenz gewählt. Meina Fuchs und Christel Stampe sind Vorstandsvorsitzende. Erste Genossenschaftsanteile wurden bereits gezeichnet. „Die Reaktionen sind unerwartet positiv und Mut machend“, bestätigte Stampe.